
Der Club der Metzger

Eine Kammeroper in einer Szene

Frei nach „Hanswursts Hochzeit oder Der Lauf der Welt“ von
Johann Wolfgang von Goethe
für vier Sänger und Kammerorchester
Musik & Libretto: Hans-Henning Ginzel

Partitur

HANS-HENNING GINZEL

05/2018
Werk-Nr.: 81

HANS-HENNING GINZEL

Der Club der Metzger

Eine Kammeroper in einer Szene

Frei nach „Hanswursts Hochzeit oder Der Lauf der Welt“ von
Johann Wolfgang von Goethe

für vier Sänger und Kammerorchester

Musik & Libretto: Hans-Henning Ginzel

Die erste Fassung (01-03/2018) entstand im Auftrag des Tonkünstlerverbandes
München e.V. und wurde anlässlich des „Faust-Festivals“ 2018 komponiert

BESETZUNG

Fräulein Wurstnickel (Sopran)
Gräfin Margarete Sausack (Mezzosopran)
Tölpel von Passau (Tenor)
Peter Leckars (Bariton)

Flöte/Piccolo

Bassklarinette in B/Klarinette in A

Kontrafagott

Schlagwerk (Ein Spieler)

Röhrenglocken (cis', e', c'), Gong in B, Hi-Hat, Vibraslap, Güiro, Kleine Trommel, Pauke (zusätzlich ein Crash-Becken und ein Crotales (g'''))

Akkordeon

Tape/Tonband

Violine I

Violine II

Viola

Kontrabass

Entstehung: 05/2018 – Deutschland

Uraufführung: 06.07.2018, München

Dora Garcidueñas (Sopran)

Roxana Mihai (Mezzosopran)

Tenor (N.N.)

Robson Tavares (Bass/Bariton)

Kammerorchester: (Master-)studenten der Hochschule für
Musik und Theater München

Musikalische Leitung: Hans-Henning Ginzel

Erste Fassung (Puppen- Singspiel): 01-03/2018

Uraufführung der ersten Fassung: 13.04.2018, München

Gedanken zum Werk:

Meine Werkidee zum Puppen- und Singspiel „Der Club der Metzger“ entstand auf Grundlage des Goethe-Fragments „Hanswursts Hochzeit oder Der Lauf der Welt“. Insbesondere der Schluss der Vorlage weckte mein Interesse. Dort beschreibt Goethe im Wesentlichen zwei Charaktereigenschaften und deren Wirkung auf die Gesellschaft. Die fragmentarischen Skizzen zu den Charakteren aus dem Puppenspiel Goethes brachten mich auf die Idee ein überspitztes, satirisches und gesellschaftskritisches Musiktheaterstück, anhand von vier Personen mit übertriebenen Charaktereigenschaften, zu schreiben.

Als Kriegsgewinnler verdingen sich die Personen in meinem Werk „Der Club der Metzger“ erfolgreich im, ansonsten durch einen (Bürger-)Krieg, völlig zerrüttenden Land. Sie treffen sich allwöchentlich in einem intakten Clubgebäude in dem noch nicht zerstörten Zentrum der Hauptstadt eines fiktiven Landes. Dabei sind alle Charaktere höchst bemüht ihre derbe und niedere Natur zu verbergen. Zu Anfang scheint dies auch zu Gelingen. Aber nach und nach fallen die Masken und das wahre Ich der Personen kommt zum Vorschein; als der Krieg tatsächlich vorbei zu sein scheint beginnt das fragile Gerüst des Clubs zusammen zu brechen und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Als gesellschaftskritisches Werk hatte auch Goethe sein Puppenspiel „Hanswursts Hochzeit“ konzipiert - allgemein wird Goethes Fragment auch als „Ur-Ur-Faust“ angesehen. Die im Grobianismus verfassten Textpassagen ließ ich teils in mein Libretto einfließen oder übersetzte sie in eine modernere Sprache. Des Weiteren bediente ich mich einigen Aphorismen, die ich aus verschiedenen Quellen zitierte und teils als inhaltlichen „Spiegel“ einsetzte. Alle übrigen Text- und Gesangspassagen des Librettos sind unabhängig von der Vorlage entstanden. Die Namen der Personen habe ich aus dem „Dramatis Personae“ aus Goethes Fragment entnommen.

Als zweite Quelle für meine Inspiration zum Musiktheaterstück „Der Club der Metzger“ möchte ich einen Bericht im „Fokus“ vom Januar 2017 über das Leben in West-Aleppo zur Zeit des syrischen Bürgerkriegs angeben; während im Osten der Stadt kein Stein mehr auf dem Anderen steht/stand geht/ging das Leben im reichen, von Präsident Assads Truppen gesicherten, Westen unvermittelt weiter. Insbesondere die Clubs freuen sich weiterhin über die reiche syrische High-Society welche trotz Krieg und Zerstörung nur ein paar Kilometer östlich in den Nächten tanzt und feiert. Dieses verstörende und zugleich sehr reale Bild (Parallelen finden sich immer wieder und überall auf dieser Welt) beschäftigte mich sehr stark. Kriegsgewinnler und Personen, die aus dem Leid anderer Profit schlagen, gab es sehr wahrscheinlich zu Goethes Zeiten auch und auf diese Missstände verweist der große Dichter auch immer wieder in seinen Werken.

Hans-Henning Ginzel
März 2018, München

Libretto

Personen:

Tölpel von Passau, ein junger Windbeutel, der im Auftrag einer Waffenfirma aus Liguristan arbeitet (Tenor)

Gräfin Margarete Sausack, Hat sich ihren Adelstitel gekauft und handelt mit Immobilien, sehr reich (Mezzosopran)

Jungfrau Wurstnickel, Neureiche Bauunternehmerin, spekuliert auf durch Bomben zerstörte Stadtviertel (Sopran)

Peter Leckars, Vertreter des Außenministeriums der amtierenden Regierung, wickelt aber im Auftrag einer ausländischen Regierung (Turegien) Waffengeschäfte mit Rebellen ab (Bariton)

Ort: Der „Club“, ein schwülstig-überladener Saal am besten Ort der Stadt im Zentrum, nahe des Palastes. Regelmäßiger Treffpunkt einer Gruppe reicher und erfolgreicher Kriegsgewinnler. Es wird i.d. Regel lautstark gefeiert und über die Zukunft geplaudert. Um den letzten intakten Ring der Stadt ist alles längst in Trümmern, einem großen Bürgerkrieg zum Opfer gefallen. Davon sieht man im „Club“ aber nichts. Die Handlung spielt an einem schwülen Abend im späten August.

1. Teil

Die Bühne ist zunächst dunkel. Die Musik (Bedrohliche Akkordklänge) setzt ein. In der Ferne erklingen Bomben und MG-Salven (Geräusche vom Tonband). Die Bühne wird nun langsam angestrahlt (Fahles Licht). Gräfin Margarete Sausack steht vor der Tür zum „Club“, holt ihren Fächer hervor, öffnet schließlich die Tür und betritt den Saal. Durch ihre Körperfülle wirkt sie sehr unbeweglich. Dennoch bewegt sie sich seltsam grazil, eine "Etikette" imitierend. Durch die immense Hitze fächelt sie sich unentwegt Luft zu. Sie sieht sich ein paar mal um und setzt sich schließlich recht plump auf ihren Hosenboden (Beine ausgestreckt). Da betritt Tölpel von Passau, außer Atem und gehetzt, den Club und sieht sich um. Er bemerkt die Gräfin noch nicht.

Tölpel: Was für ein Tag, was für ein Wetter! Es scheint mir die Tage werden kürzer. Heute hat es schon die ersten Flocken vom Himmel geschneit. *(Er reibt sich die Hände und geht dabei auf und ab)*. Welch Wohltat da an einem so schönen Ort wie diesem zu sein! Ohne Heimat sein heißt leiden(1). Nicht aber hier, ha!

Tölpel läuft auf und ab, ruhelos, ständig bedacht „gut aus zu sehen“. Die Gräfin beobachtet Tölpel, bleibt